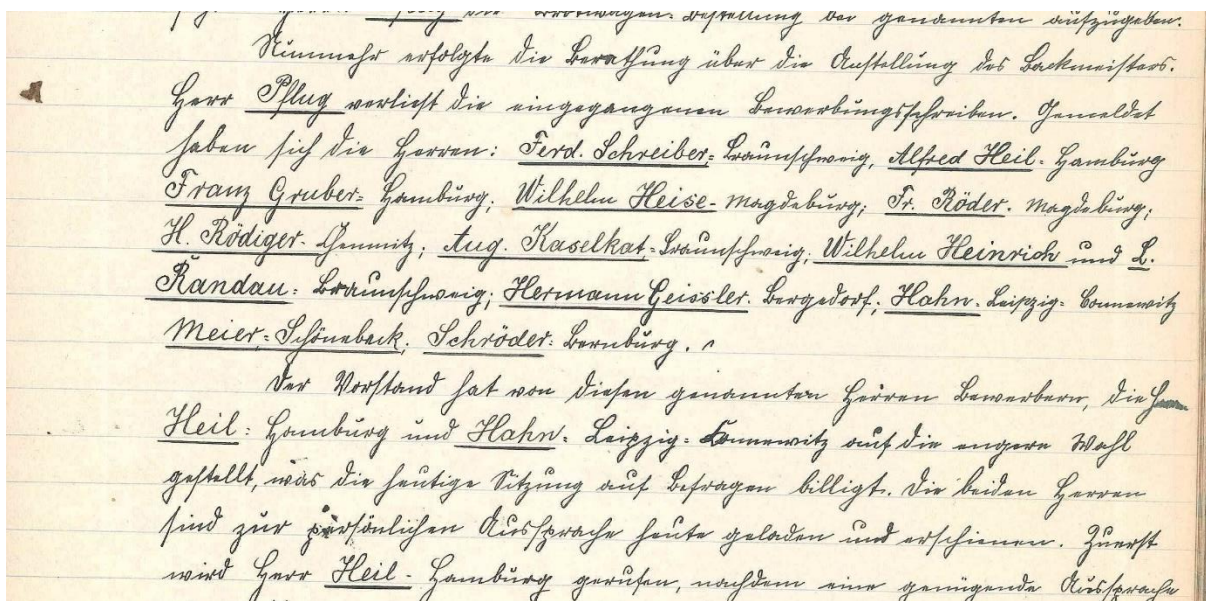


Oktober 2021

Anstellung eines Backmeisters in der neuen Konsumbäckerei Bernburg

In der außerordentlichen gemeinschaftlichen Sitzung des Konsumvereins Bernburg am 31.07.1904 erfolgte die Beratung über die Anstellung des „Backmeisters“. Insgesamt waren 13 Bewerbungen eingegangen. Der Vorstand hat von diesen Bewerbern, zwei in die engere Wahl genommen. Die Herren Heil aus Hamburg und Hahn aus Leipzig wurden zur persönlichen Aussprache geladen und waren erschienen. Als Entschädigung für das persönliche Erscheinen wurde Herrn Heil 25 Mark und Herrn Hahn 10 Mark bewilligt.



Minutenprotokoll der außerordentlichen gemeinschaftlichen Sitzung des Konsumvereins Bernburg am 31.07.1904 über die Anstellung des Backmeisters.

Herr Pfleger hat die eingegangenen Bewerbungen vorgelesen. Inmitten haben sich die Herren: Ferd. Schreiber: Lützenhagen, Alfred Heil: Hamburg, Franz Gruber: Hamburg, Wilhelm Heise: Magdeburg, Fr. Köder: Magdeburg, H. Ködiger: Jommitz, Aug. Kasselkat: Lützenhagen, Wilhelm Heinrich und L. Randaun: Lützenhagen, Hermann Geissler: Lützenhagen, Hahn: Leipzig, Domowitz, Meier: Lützenhagen, Schröder: Hamburg.

Der Vorstand hat von diesen genannten Herren Herr Heil und Herrn Hahn zur persönlichen Aussprache geladen und bewilligt. Herr Heil hat sich für die Anstellung erklärt, was die sachliche Tätigkeit auf Lützenhagen bezieht. Die beiden Herren sind zur persönlichen Aussprache geladen und erschienen. Herr Heil hat sich für die Anstellung erklärt, was die sachliche Tätigkeit auf Lützenhagen bezieht.

Protokollauszug zur Beratung der Anstellung des Backmeisters

Zuerst wurde Herr Heil gerufen und erläuterte in kurzen Zügen seinen Lebenslauf. Auf die Versammelten machte er einen „imponierenden Eindruck.“ Mit den Öfen und sonstigen „Hilfsmaschinen“ war er vollständig vertraut. Er erklärte wieviel Kräfte bei einem zu verbackenden Mehlquantum von täglich 20 „Centner“ erforderlich sind. Die Arbeitszeit berechnete er „beim Anfangen auf ca. 12 Stunden inklusive Pausen, welche sich, nachdem alles eingerichtet und eingearbeitet, auf 10 Stunden täglich reduzieren läßt, bzw. soll.“ Herr Heil ist gewerkschaftlich und politisch organisiert und wird vom „Central –Arbeits- Nachweis der Bäcker“ bestens empfohlen. „An Lohn steht seine Forderung auf 1500 Mark pro Jahr“. Das Vorstandsmitglied Herr Strobel ersuchte die Verwaltung „von vornherein nicht in den Fehler zu verfallen, in eine längere, als 10stündige Arbeitszeit einzuwilligen, da es schwer fällt, dieselbe zu kürzen und nach außen hin keinen guten Eindruck macht.“ Nachdem Herr Heil den Raum verlassen hatte wurde Herr Hahn gerufen.

„Derselbe erklärt, 34 Jahre alt und verheiratet zu sein, beansprucht Mark 1450 Anfangsgehalt, steigend bis 1700 Mark; gedenkt mit ebenfalls drei Gesellen, einschließlich einen Ofenarbeiter das täglich erforderliche Mehlquantum von 20 Centner bei 10stündiger Arbeitszeit fertig zu stellen, einschließlich je einer ½ Stunde Frühstück und Vesper, Mittagspause könne in wegfall.“ Herr Hahn war „beredsam“ und hatte in seiner jetzigen Stellung den erkrankten Meister ca. ½ Jahr mit „gutem Erfolge“ vertreten.

Nachdem Herr Hahn entlassen wurde trat die „Gesamt-Verwaltung“ in die Beratung und Wahl. Das Aufsichtsratsmitglied Herr Brock meinte „es ist schwer, eine Wahl zwischen zwei gleichen Bewerbern zu treffen und macht den Vorschlag, man möge er schriftliche Erkundigungen am

Wohnsitze der Bewerber einholen.“ Mehrere Redner sprachen sich aber für die „heutige Wahl-Vornahme“ aus. Die Herren Bieler und Voigt erklärten sich aus vielfachen Gründen für den Hamburger Bewerber, auch sei „derselbe gewerkschaftlich und politisch organisiert, sowie das Genossenschafts-Wesen erkennt und überhaupt weit blickender zu sein scheint.“

Nach eingehender Beratung erfolgte die Abstimmung. Herr Heil wurde ab 1. September 1904 mit einem Anfangsgehalt von 1500 Mark jährlich einstimmig gewählt.

Genaueres ist somit gewünscht.
Die Zahl der Bäckereimitarbeiter ist durch Zugewinnung des
Herrn Knoll nunmehr sehr günstig. Augenommen sind also
die Herren: Heil, Hamburg, als Lehrmeister, Mejer, Vöhrbeck
als Openerbeiter und Lehrer und Knoll als Bäckergeselle.
Hiervon sagte Herr Pflug die äußere Renovierung
des Vorder- und des Seitengebäudes Hofmeisterstraße an. Allgemein
ist man der Ansicht, daß ein Rückgang nicht, aber einmaligen
Umbau des Hauses mit Vorzug. Die Grundmauern sind zu stark.
Vorarbeiten sollen durchgeführt und letzteres geprüft werden. Ferner
wird das Manufakturwerkzeug. Legen, was dessen Fortschritt zu
sprechen. Auf hier ist man der Ansicht, daß an einem Um- der Um-
bau an diesen alten Gebäuden nicht gut zu denken ist. Möge man
lieber noch ca. 2 Jahre warten und abwarten das Kaufhausgrundstück
N:4 kaufen, bezw. sich jetzt schon das Werkmeisterwerk kaufen. Durch den
Zugang der Gruppe müßte wohl Raum geschaffen, das immer noch nicht
genügend, das für einen so immer nur ein Flickwerk und nicht
genügt. Auf würde die Herabsetzung des Manufakturwert. Wovon.
Legen, vielleicht noch dem Verfügenortplatz usw. besprechen. Das
gegenwärtige Lager könnte als Wohnung verwendet werden.

Anzahl der Bäckereimitarbeiter

Quelle: Kreisarchiv des Salzlandkreises/Standort Bernburg
Bestand: Konsumverein Bernburg, Archivsignatur: 484
Kontakt: Ramona Stephan, Tel.: 03471/684-1164